

Austausch der *tags* Oberstufen-SchülerInnen mit Ökonom und Politiker Rudolf Strahm

Am letzten Mittwoch stattete Rudolf Strahm, der ehemalige „Monsieur Prix“ und Berner SP Nationalrat der *tags*, Kindertagesstätte und Tagesschule Schwyz einen Besuch ab. Die Einladung erfolgte im Rahmen des Themenblocks Politik und Staatskunde. Die Ausgangslage bildete das kürzlich von ihm erschienene Buch „Warum wir so reich sind.“ Im rund einstündigen Gespräch mit den 12 bis 16-jährigen SchülerInnen wies Strahm auf die nachhaltigen Vorteile hin, die mit dem Abschluss einer Lehre verbunden seien. Er erklärte, dass einerseits das Risiko ohne Berufsausbildung arbeitslos zu werden rund 3 x höher liege, als dies mit einer abgeschlossenen Lehre der Fall sei. Andererseits seien Berufsleute im Vergleich zu Ungelernten rund 2.5 mal weniger gefährdet, Sozialempfänger zu werden. Schliesslich konnte laut Herr Strahm statistisch auch nachgewiesen werden, dass man bereits im Alter von 20 mit einer abgeschlossenen Lehre monatlich rund 1000 bis zu 1300.— Franken mehr verdiene als Gleichaltrige ohne Berufsabschluss. Diese Lohndifferenz zwischen unausgebildeten und ausgebildeten ArbeiterInnen klappe mit Fachdiplomen und Zusatzqualifikationen noch weiter auseinander. Kritisch äusserte sich der Referent gegenüber den hohen Boni, insbesondere die von der UBS ausbezahlten, die schliesslich zulasten des Steuerzahlers gingen. Strahm erläuterte an seinem beruflichen Werdegang die wirtschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre, die von allen mehr Flexibilität und Weiterbildungen fordern würden: wie er als 15-jähriger in Basel eine zu damaligen Verhältnissen „moderne“ Lehre zum Chemielaborant absolvierte. Eine Berufsrichtung, die heute nicht mehr so gefragt ist. Die Anwesenden erfuhren ausserdem einiges über seine Tätigkeit als nationaler Preisüberwacher und dass er sich zweimal der Wahl für den Nationalrat stellte, nachdem er vorher jedoch schon öffentlich und politisch tätig war. Herr Strahm erzählte zudem, dass er gute Kinofilme, tauchen und Wüsten mag, dass er den Wald liebt und gerne Kirschstängeli isst. Es war eine bereichernde Begegnung und herzlichen Dank an Rudolf Strahm, dass er vor dem Business-Treffen in Schwyz zu Besuch kam, obwohl Frühaufstehen zu jenen Dingen gehört, die er nicht besonders mag.

